

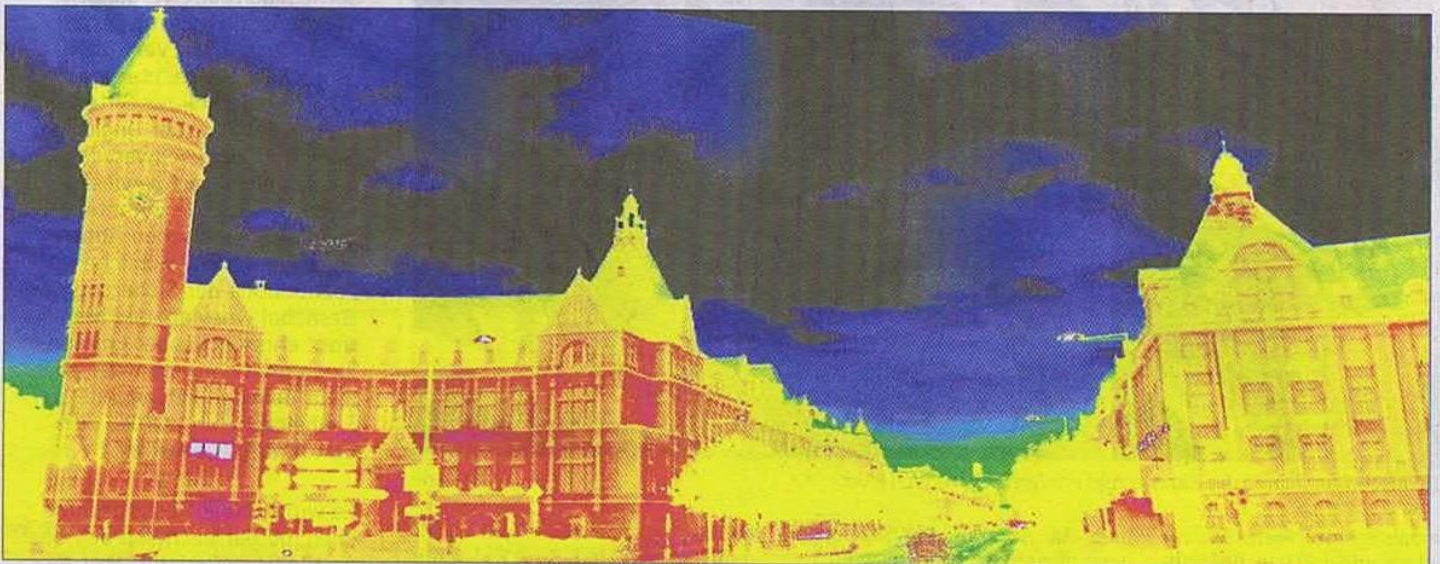
Marco Schank, Minister für Wohnen, nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen mit klarem Bekenntnis zur Kontinuität bei der energetischen Gebäudesanierung

- Weiter staatliche Förderung für energetische Sanierung nach 31.Dez.2012
- Weiter staatliche Förderung für Neubauprojekte Klasse AAA und BBB (Passivhaus und Niedrigenergiehaus)
- Neu: reduzierter TVA Satz von 3% bei energetischer Sanierung
- Neu: Steuerabschlag beim Erwerb von Immobilien gekoppelt an Energieeffizienz

Staatliche Förderung für energiesparendes Bauen und Renovieren

Kein Vakuum, sondern Kontinuität

Mouvement écologique fordert Klarheit / Minister Schank: Subventionen laufen weiter



Die energetische Sanierung der Altbauten beinhaltet viel Sparpotenzial.

(FOTO: UNILU)

VON DANI SCHUMACHER

Für das Mouvement écologique handelt es sich um ein „Vakuum“. In den Augen des delegierten Nachhaltigkeitsministers Marco Schank geht hingegen alles seinen normalen Weg. Die Rede ist von den staatlichen Fördermitteln für die energetische Sanierung der Altbauten und von den Beihilfen für Passiv- bzw. Niedrigenergiehäuser.

„Die Fördermaßnahmen aus dem Jahr 2009 laufen weiter“, so der delegierte Nachhaltigkeitsminister Marco Schank. Er werde dem Kabinett Mitte bis Ende Mai einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten. „Wir lassen niemanden im Regen stehen. Auch neue Projekte zur energetischen Sanierung, die jetzt erst anlaufen, werden bei der Vergabe der Fördermittel berücksichtigt“, betont Minister Schank und

verweist in dem Kontext auf die Übergangsbestimmungen. Das betreffende Reglement werde nur in einigen Punkten angepasst, um den neusten technologischen Erkenntnissen Rechnung zu tragen. Die Höhe der Subventionen bleibt laut Schank hingegen unangetastet. Wie er in der Vergangenheit bereits mehrfach betont habe, könne von einem Vakuum keine Rede sein.

Damit reagierte Schank auf eine Mitteilung des Mouvement écologique. Die Umweltgewerkschaft hatte in ihrem Schreiben vor einen „Vakuum“ gewarnt, da „das staatliche Förderreglement, das die staatlichen Subventionen für die Sanierung von bestehenden Wohnungen, den Bau von Niedrig- und Passivhäusern sowie die Subventionen für die erneuerbaren Energien regelt“, Ende dieses Jahres ausläuft. Bereits am 31. Oktober

vergangenen Jahres hatte das Méco in einem Brief an Minister Schank Klarheit gefordert. Die Situation sei problematisch, weil die Interessenten Planungssicherheit bei der Realisierung ihrer Projekte bräuchten. Auch bei der Regelung für die erneuerbaren Energien bestehe Handlungsbedarf.

Auf dem Instanzenweg befindet sich seit dem 29. September 2011 zudem ein Gesetz, das über den Weg von Steuererleichterungen zu mehr Energieeffizienz beitragen will. So soll der Steuerabschlag beim Kauf einer Immobilie an die Energieeffizienz gekoppelt werden. Der Steuerkredit wird in zwei Tranchen zu je 10 000 Euro aufgeteilt. Während die erste Tranche an keine Bedingungen geknüpft ist, ist die zweite Tranche an die energetische Effizienz des Gebäudes gebunden. Die Bedingungen hängen von der Energieklasse der Immobili-

lie ab. Besitzer von älteren Häusern profitieren ebenfalls von steuerlichen Vorteilen. Parallel zu dem Gesetz sieht ein großherzogliches Reglement vor, dass der Mehrwertsteuersatz bei der energetischen Sanierung von Wohnungen von 15 auf drei Prozent gesenkt wird.

Das Gutachten des Staatsrats zu dem Gesetzentwurf liegt seit dem 6. März vor. Ganz zufrieden sind die Räte nicht, vermissen sie doch u.a. den selektiven und den sozialen Charakter der Maßnahmen. Die Regierung wird denn auch nachbessern müssen, weil die Hohe Körperschaft sich u.a. dagegen wehrt, dass das Gesetz rückwirkend zum 1. Januar 2012 in Kraft tritt. Außerdem muss noch ein Formfehler verbessert werden.

Minister Marco Schank will übrigens demnächst sämtliche Maßnahmen „nach den Kriterien der Nachhaltigkeit bündeln“.